



Universität Bremen

---

# **Inklusion in Bildung und Arbeit - Strategien gegen Marginalisierung, Segregation und Stigmatisierung**

14. Mai 2013

Vertr.-Prof. Dr. Lisa Pfahl,

Inklusive Pädagogik, Universität Bremen

Av Dual Kongress, Hamburger Institut für Berufliche Bildung

# Ausgangspunkt I

- UN-Behindertenrechtskonvention (2006/2009)
- „weiter“ Begriff von Behinderung, der sich auf Menschen mit Benachteiligungen, Behinderungen und chronischen Erkrankungen bezieht
- erstmals Festlegung des Ziels der „Inklusion“
- passives und aktives Recht auf Inklusion, d.h. dabei sein (können) und partizipieren (dürfen)

# Ausgangspunkt II

- Deutschland weist Rückstand bei Inklusion auf
- Gründe: segregiertes Bildungswesen und segmentiertes Berufsbildungswesen
- Abgänger von Sonderschulen für Lernbehinderte:
  - 75 % ohne Schulabschluss
  - 80 % ohne Berufsausbildung

## Ausgangspunkt III

- Selektion in Berufsbildung über Schulzertifikate
- Ausbildungsplatzmangel, hohe Anforderungen
- benachteiligte, behinderte und kranke Menschen  
wird Übergang Schule-Beruf strukturell erschwert
- Folge: Exklusion aus Erwerbsarbeit und Lebenslauf
- hohe Arbeitslosigkeitszahlen und geringer Grad an  
Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung

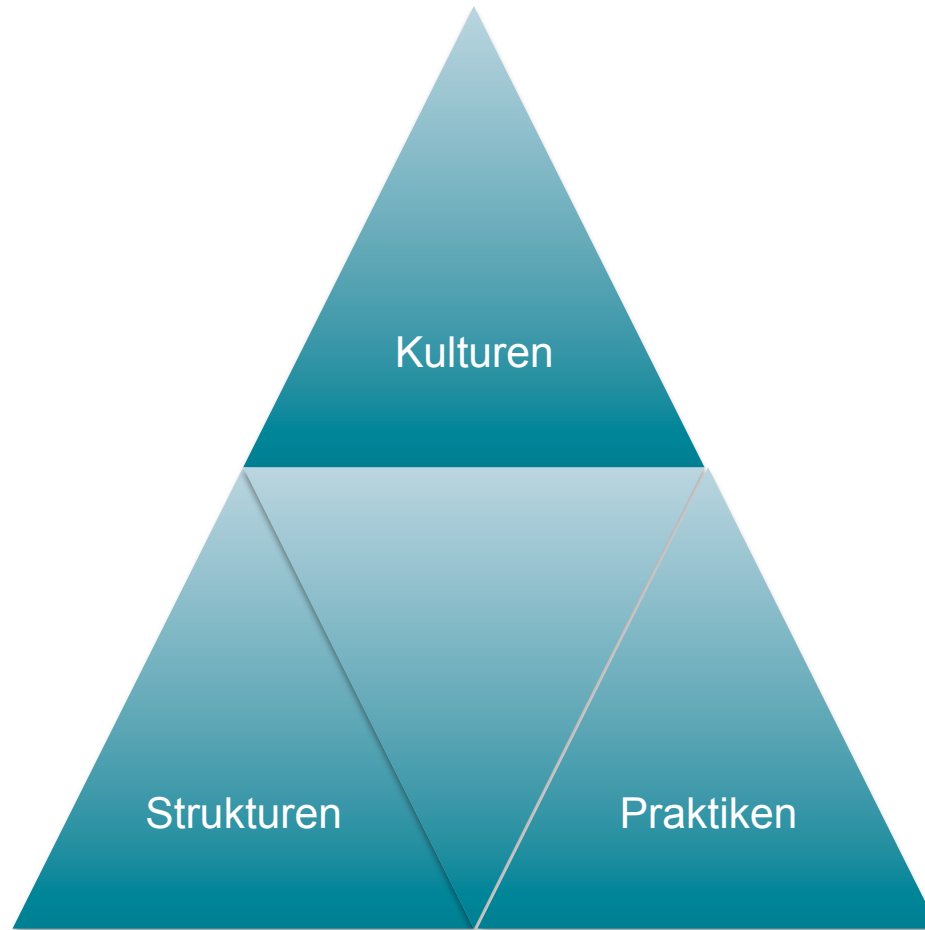
# Fragen und Ziele

1. Wie können Marginalisierung, Segregation und Stigmatisierung verhindert werden?
2. Wie können die Institutionen Schule und Berufsbildung inklusiv(er) werden?

Ziel: inklusive Kulturen, Strukturen und Praktiken

# Index für Inklusion

(Booth & Ainscow 2002)



# Recht auf Bildung

(1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen... (BRK Art. 24)

# Recht auf Bildung

(2) Bei der Verwirklichung dieses Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher, dass

- a) Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden ...
- b) Menschen mit Behinderungen innerhalb des allgemeinen Bildungssystems die notwendige Unterstützung erhalten, um ihre erfolgreiche Bildung zu erleichtern ... (BRK Art. 24)



# Umsetzung dieser Rechte

Diskriminierungsfreier Zugang zu Bildung & Gleichberechtigte Teilhabe (4-A-Scheme):

- **Availability (Verfügbarkeit)**
- **Accessibility (Erreichbarkeit)**
- **Acceptability (Annehmbarkeit)**
- **Adaptability (Anpassungsfähigkeit)**

(vgl. Mona Motakef 2006, Menschenrecht auf Bildung, DIM, Berlin)

# Inklusive Kulturen

- hierarchische Gliederung von (Aus) Bildungssystemen; geringe Wertigkeit des Übergangssystems
- Gleichrangigkeit von dualem System und Schulberufssystem
- Wert der Berufsbildung in der Vermittlung von systematischem Wissen für alle

# Inklusive Strukturen

- frühzeitige Inklusion von Kindern mit Behinderungen und Benachteiligungen
- verbesserte (Berufs)Bildungserfolge
- Flexibilität und Individualisierung in der Ausbildung & Leistungsbewertung
- Abläufe, Orte auf Bedürfnisse anpassen

# Praktiken: Gemeinsamer Unterricht

- Guter Unterricht ist inklusiver Unterricht:  
alle Kinder lernen gemeinsam, offene  
Unterrichtsformen, interessegeleitetes Lernen,  
individuelle Lern- und Förderpläne, peer-learning
- „Teachers who successfully teach students without  
disabilities have the skills to successfully teach  
students with disabilities“

(Giangreco 1996: What do I do now? A teachers guide to including  
students with disabilities, S. 56)

# Praktiken: Gemeinsamer Unterricht

- Schüler/innen verfolgen ihre Lernziele am „gemeinsamen Gegenstand“ (Georg Feuser)
- Schulen, die für alle Schüler/innen offen sind mit multidisziplinären Schulleitungsteams
- „Pädagogik der Vielfalt“ (Annedore Prengel)
- Inklusion von Klasse, Ethnie und Geschlecht

# Praktiken: berufliche Bildung

- Alle einbeziehen: Betriebe, Berufsschulen, Nachbarn, Stadteile, Eltern, Unterstützer/innen
- Beratung vor Ort: (berufs-)biographische Begleitung von Jugendlichen

# Modellprojekt Jobcoaching NRW

- Individuelle Begleitung des Übergangs  
Sonderschule-Beruf durch (studentische)  
Jobcoachs
- Jugendliche nehmen Beratung nur wahr, wenn sie  
das Konzept des Rat-Gebens bereits kennen
- im Einzelfall konnten Jugendliche in betriebliche  
und schulische Ausbildung gebracht werden

# Übergänge in Ausbildung in Tirol



# Inklusive Projekte der Berufsbildung

Sind Ihnen inklusive (Modell-)Projekte in der Berufsbildung bekannt? Welche?

Sind Ihnen Biographien von Personen bekannt, die durch die Ausbildung inkludiert wurden?

Welche Ebene (inklusive Strukturen/Praktiken) werden in Ihrer Einrichtung berücksichtigt?

Was sind die wichtigsten Kriterien für das Gelingen?